

A FILM BY ANDY HERZOG & MATTHIAS GÜNTER

WINTERGAST

MATTHIAS GÜNTER FILMPRODUKTION PRESENTS A FILM BY ANDY HERZOG & MATTHIAS GÜNTER

WITH ANDY HERZOG · KATARINA SCHRÖTER · SOPHIE HUTTER · SUSANN RÜDLINGER · CIHAN INAN · MICHAEL NEUENSCHWANDER

EDITED BY MATTHIAS GÜNTER · DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY MATTHIAS GÜNTER · SOUND RECORDING MIKE SELZEN · SOUNDDISIGN TOBIAS KOCH & JASCHA DORMANN

ORIGINAL SCORE JOHN GÜRTLER & JAN MISERRE · MIX GREGOR BONSE · ARTWORK MATTHIAS GÜNTER · GRADING PETER GUYER, REC TV · POST PRODUCTION MANAGER UELI MÜLLER, REC TV

WRITTEN AND DIRECTED BY ANDY HERZOG & MATTHIAS GÜNTER · PRODUCERS ANDY HERZOG & MATTHIAS GÜNTER · DISTRIBUTED BY LOOK NOW!

© 2015 MATTHIAS GÜNTER FILMPRODUKTION / INTERNATIONAL STANDARD AUDIOVISUAL NUMBER 0000-0003-EA38-0000-6-0000-0000-J

MATTHIAS GÜNTER
FILMPRODUKTION



MIGROS
Kulturprozent

WWW.WINTERGAST.COM

rectv



LOOK NOW!



PRESSEHEFT

WINTERGAST

**Von Schreibblockaden, tickenden biologischen Uhren,
einem Rollkoffer und ziemlich vielen eigenartigen Begegnungen.**

Auf dem Gipfel seiner «Midlife-Crisis» wird der Filmschulabsolvent Stefan Keller (39) aus finanzieller Not gezwungen einen Nebenjob anzunehmen: als anonymer «Jugendherberge-Tester» reist er durch die verschneite vorweihnachtliche Schweiz. Der Beginn einer Irrfahrt (oder: Odyssee): Keller sucht verzweifelt nach einer brauchbaren Geschichte in den 2000 Seiten Drehbuch-Notizen seines Spielfilmdebüts, kämpft um seine gescheiterte Beziehung mit Christina und wird durch Zufallsbekanntschaften mit der Frage nach dem Sinn seines Daseins konfrontiert.

*Lakonisch-komisches, schwarz-weiss gehaltenes Roadmovie,
an der Grenze zwischen Spiel- und Dokumentarfilm.*

KINOSTART: 29. Oktober 2015

INHALT

ÜBER DIE ENTSTEHUNG VON «WINTERGAST»	5
Cinéma Copain	5
Das Bekannte und Unbekannte	5
Roadmovie-Stationen	8
ANMERKUNGEN DER REGISSEURE	10
BIO- FILMOGRAFIE / ANDY HERZOG	13
BIO- FILMOGRAFIE / MATTHIAS GÜNTER	14
TEAM	16
BESETZUNG	18
MITWIRKENDE	20
AUDIODESIGN & MUSIK	22
PRESSESTIMMEN	24
PRODUKTIONSANGABEN	25
KONTAKT	26



ÜBER DIE ENTSTEHUNG VON «WINTERGAST»



CINÉMA COPAIN

Vor der Entscheidung WINTERGAST zu realisieren arbeiteten wir unabhängig voneinander an Drehbüchern für den ersten abendfüllenden Spielfilm und kamen dabei ins Stocken. Dieser angehäuften Filmstoff und die daraus resultierenden Blockaden, sollten schliesslich zum Stoff von WINTERGAST werden. Es entstand die Geschichte (auf einigen, wenigen Seiten) rund um den prokrastinierenden Filmemacher Stefan Keller. Um die schwer darstellbare innere Blockade des Protagonisten ans Tageslicht zu bringen wurde an der Dramaturgie gefeilt, antagonistische Kräfte geschaffen und Stefan Keller als Jugendherberge-Tester durch die vorweihnachtliche Schweiz geschickt. Mit eigenen finanziellen Mitteln stürzten wir uns im Dezember 2012 in die Dreharbeiten. Durch den dokumentarischen Ansatz und dem entsprechen Drehverhältnis zogen sich die Montage über die zwei folgenden Jahre. Dank dem Vertrauen vom Filmverleih Look-Now und der Postproduktionsförderung vom Bundesamt für Kultur (BAK) und dem MIGROS-KULTURPROZENT konnte WINTERGAST 2015 fertig gestellt werden.

DAS BEKANNTE UND UNBEKANNTE

Von Beginn an war für die beiden Macher klar, dass der Film in ihrer Heimat, der Schweiz, spielen sollte. Jedoch wollten sie auf ihrer Reise nicht die ihnen bekannte Schweiz thematisieren, sondern das Land unvoreingenommen erkunden. Während sie an jedem Drehtag genau wussten, welche dramaturgisch wichtigen Szenen sie benötigten, hielten sie genügend Zeit frei, um intuitiv und situativ zu agieren und zu reagieren. Mit Konzept, Intuition und viel

Improvisation entstanden Szenen, welche in einer klassischen 3-Akt-Struktur zu einem 82 Minuten langen Film montiert wurden. Bei der Verdichtung ging es ihnen darum, den Erkenntnisgewinn und die damit verbundene Wende im Leben vom Filmemacher Stefan Keller zu erzählen und dem Thema der Schreib- und Lebensblockade mit Humor zu begegnen.

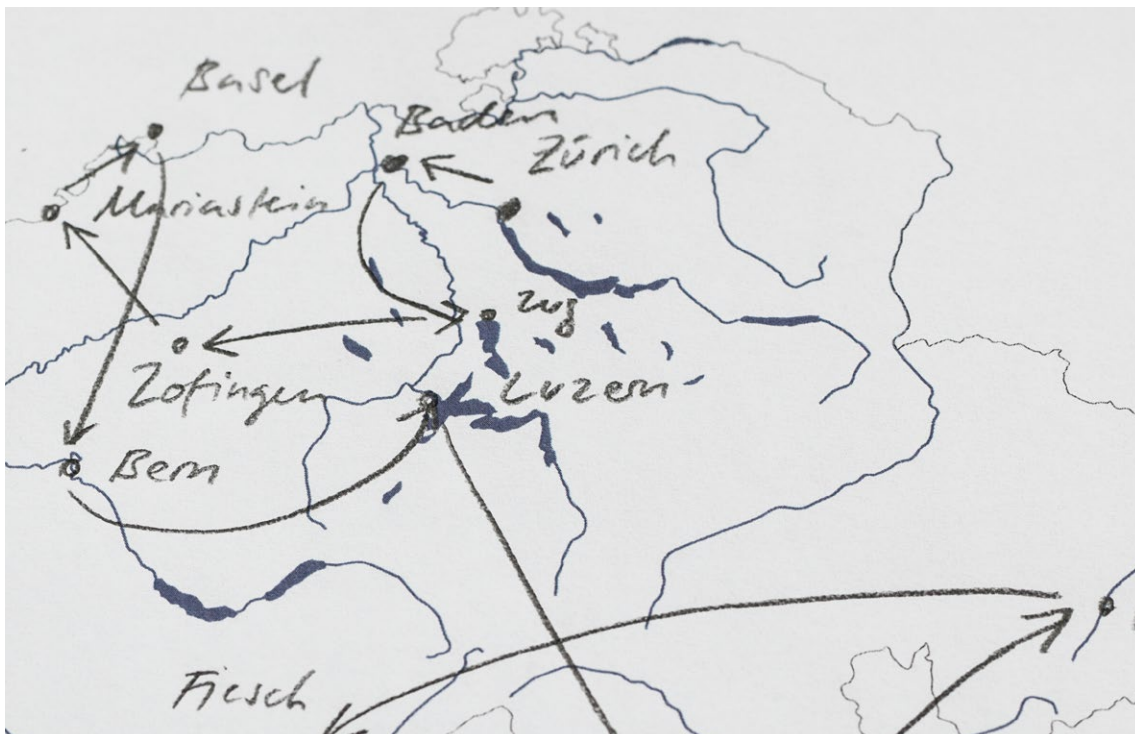
Mit der Idee des winterlichen Jugendherberge-Roadmovies schufen sie ein Gefäß, um Begegnungen mit anderen Menschen zu ermöglichen. Gearbeitet haben sie dabei mit Schauspielern, Laien und Zufallsbekanntschaften. Um den Begegnungen eine möglichst hohe Authentizität zu verleihen verzichteten sie teilweise komplett auf ein jeweiliges Vorgespräch. So entstand ein Gewebe, bei dem die Grenze vom Realen zum Fiktionalen zunehmend verschwand. Die Diskretion vor Ort war entscheidend für die Intimität und die daraus resultierende Qualität der Gespräche und Begegnungen. Um die Gesprächspartner nicht zu überrollen, reduzierten sie die Crew und die technischen Mittel auf ein Minimum. Die Crew bestand aus Andy Herzog als Schauspieler und Regisseur, Matthias Günter als Kameramann und Regisseur und Mike Selzen als Praktikant & Tonmeister.

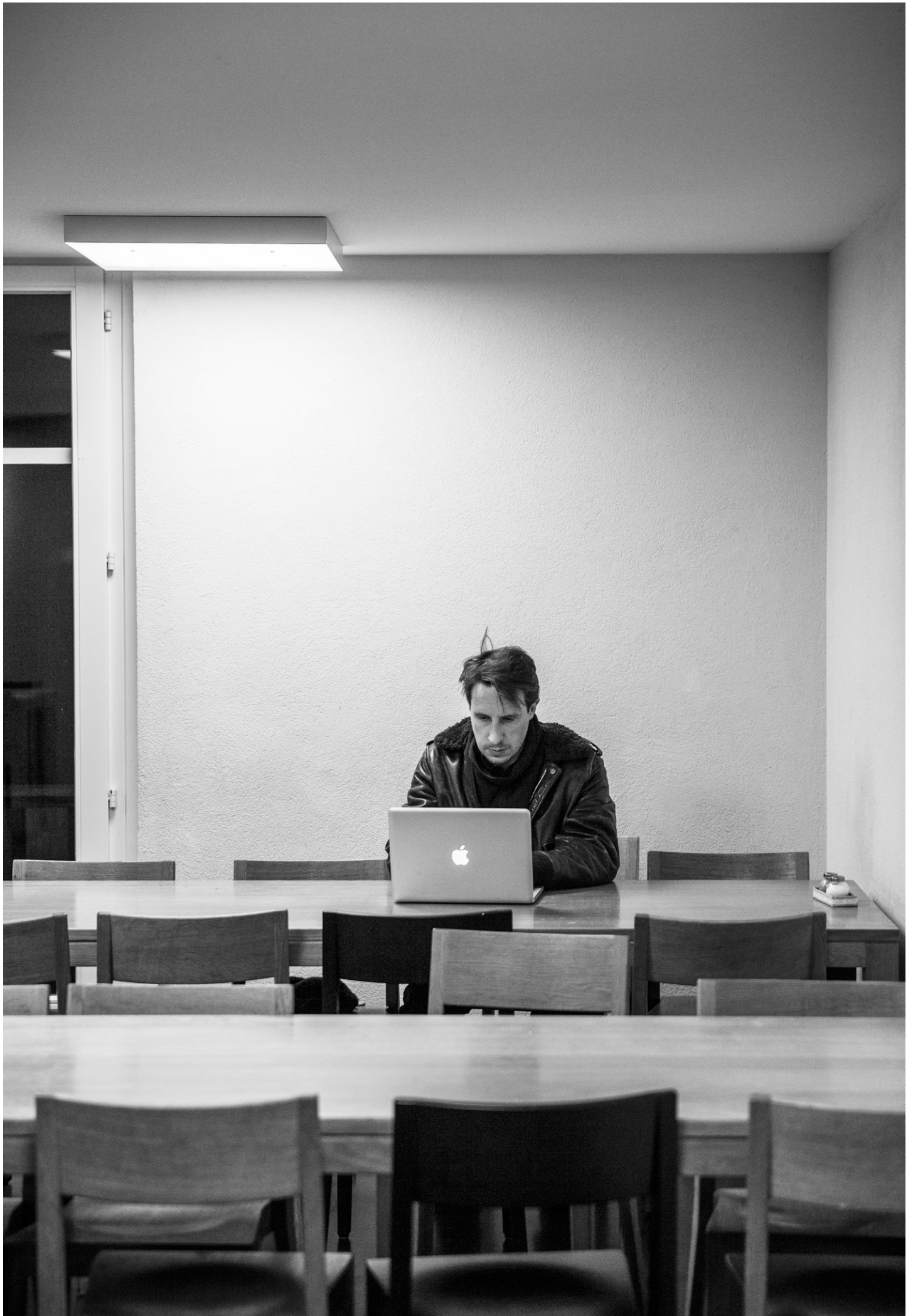




ROADMOVIE-STATIONEN

Die Reise von Stefan Keller als Jugendherberge-Tester führt quer durch die vorweihnachtliche Schweiz. Im kleinen Kellerzimmer in Zürich-Schwamendingen beginnt die Reise, die zur ersten Herberge im vorstädtischen **Baden, AG** führt. Von Baden reist er weiter durch das gentrifizierte **Zug** bis nach **Zofingen, AG**. In **Mariastein, SO** übernachtet er in einer Jugendherberge auf einer mittelalterlichen Burg. Dabei kommt er in einer Kneipe mit einem älteren Mann ins Gespräch, der von seinem gescheiterten Selbstmordversuch erzählt. Im nahe gelegenen **Basel** trifft er auf eine hochmoderne Jugendherberge. Dort wird er am Empfang gefragt, ob er mit oder ohne «CO2 Kompensation» zahlen möchte. Von Basel aus führt ihn seine Reise nach **Bern**, wo er auf lokale «Bohemiens» trifft. Der Touristenmagnet **Luzern** ist die nächste Station. Dort wartet eine potentielle Liebschaft auf ihn. Im winterlich-mediterranen **Lugano, TI** driftet er durch ein Luxushotel und wird von Einsamkeit geplagt. Im Bus von **Bellinzona, TI** nach **Pontresina, GR** begegnet er einem nigerianischer Flüchtling, der nach einer abenteuerlichen Reise durch die Wüste und über das Mittelmeer nun in einem Bunker in den Schweizer Alpen lebt. In Pontresina lernt er eine Barfrau kennen, die eine pragmatische Meinung hat zum Thema «Babywunsch». Geplagt von seiner Schreibblockade reist er durch den Wintersportort **Fiesch, VS**, isst Raclette mit Einheimischen und reist weiter bis ins weltbekannte **Zermatt, VS**. Schlussendlich versucht er in der belebten Herberge **Genf** seine Künstlerkarriere zu retten. Am verschneiten Genfersee trifft er am Ende auf einen Pilger aus Québec.





ANMERKUNGEN DER REGISSEURE

ANDY HERZOG

Zuerst war da dieses kleine, preiswerte Zimmer in einem Kellergeschoss in München-Schwabing. Ich mietete es während Schauspiel-Engagements am Theater und schrieb dort über die Jahre in regelmäßigen Abständen an meinem ehrgeizigen Debüt-Spielfilmdrehbuch. Wie die Hauptfigur im Film hatte ich mich verrannt zwischen zu hohen Ansprüchen und dem harten Boden der Realität. Gefangen in der Hölle der Prokrastination & Perfektion änderten sich dauernd die Ideen oder es wurde in andere Tätigkeiten ausgewichen. Das Ganze wurde wie ein Fluch, der sich allmählich begann in mein Leben zu schleichen.

Durch einen längerfristigen Auftrag als Werbeträger war plötzlich ein Betrag da, der es möglich machte, mit kleinem Team und dokumentarischem Ansatz einfach loszulegen. Die Geschichte vom Schreibblockaden-geplagten Künstler war schon vorher ein Thema in meinen Schreibversuchen. Inspiriert wurde ich dabei auch durch den autobiographischen Ansatz von Graphic-Novel-Autoren. Jetzt war es an der Zeit, die Liebe am Geschichtenerzählen intuitiv, direkt, spielerisch und improvisatorisch mit der dokumentarischen Arbeit zu verbinden.

MATTHIAS GÜNTER

Bereits als junger Schüler konnte ich fotorealistisch zeichnen und damit meine Mitschüler und besonders meine Lehrer beeindrucken. Neben der gewünschten Anerkennung stieß ich mit meinem Talent auch auf Neid. Was zunehmend wuchs, war die hohe Erwartung an mich selber. Ich versuchte mich ständig zu übertreffen, ich wollte wahrgenommen und bestätigt werden. Doch umso mehr ich mit meinen in unzähligen Stunden angefertigten Zeichnungen gefallen wollte umso weniger Lust bereitete mir das Zeichnen. Die Lust verwandelte sich in einen Zwang, gesteuert durch meine entstandene Abhängigkeit nach Anerkennung.

Mit Distanz sehe ich heute was mir damals durch mein Talent ermöglicht wurde, doch noch mehr, was ich dafür geopfert und dadurch verpasst habe. Auch jetzt als Filmmacher befinde ich mich ständig in der Gefahr diesem Muster zu verfallen. Der Zwang, wie ihn jede Sucht mit sich bringt, verunmöglicht den offenen Blick, verhindert das Dasein und das so wichtige Verweilen.

Mit Stefan Keller schicken wir einen nicht mehr ganz jungen Filmmacher auf die Reise, der mit seinem Kurzfilm bereits einen ersten Erfolg hinter sich hat und sechs Jahre

ANDY HERZOG (FORTSETZUNG)

Als Schauspieler hatte ich Erfahrung wie man mit Improvisation im Theater umgeht. Beim Film waren es Begegnungen mit dem Filmmacher Nicolas Steiner (u.A. «Kampf der Königinnen», Berlinale 2011) die mich bestärkten, dass dies die geeignetere Arbeitsweise ist, als weiter an einem perfekten Drehbuch zu schreiben.

Schon während meiner Filmbildung in Montréal, Kanada (INIS) wurde mir klar, dass ich zurück in die Schweiz muss, um etwas über meine Wurzeln zu erzählen. Die Sprache, das Milieu und die ganz eigene Schweizer Seltsamkeit, in der ich aufgewachsen bin, sind für mich Antrieb, überhaupt etwas erzählen zu wollen. Die spielerische Lust an diesen Eigenheiten faszinieren mich.

Durch das Teamwork mit Matthias Günter entstand eine Arbeit, welche immer geprägt war von einer gemeinsamen Vision, einem gemeinsamen Geschmack und spielerischem Humor. Nur durch diesen Austausch und das Ergänzen von unseren verschiedenen Kompetenzen und Qualitäten war es möglich, dieses Projekt zu realisieren.

Das kleine, düstere Keller-Zimmer mit Aussenklo in München Schwabing wurde so zur Wohnung der Hauptfigur Stefan Keller in Zürich. Der Startpunkt für den Film «WINTERGAST». Unsere persönliche Reise durch den Schweizer Winter.

MATTHIAS GÜNTER (FORTSETZUNG)

später in dessen Schatten steht. Getrieben vom Druck seinen ersten langen Spielfilm zu realisieren gerät er in eine Schreibblockade. Durch den Zwang und der daraus folgenden Prokrastination ist sein soziales Umfeld geschrumpft, welches ihm bisher die nötige zwischenmenschliche Anerkennung bot. Umso einsamer Stefan wird umso intensiver sucht er nach Anerkennung durch sein Werk. Er wird zum Gefangenen im Gefängnis, das er sich selbst erschaffen hatte.

Erst die Reise, zu der Stefan aus finanziellen Gründen gezwungen wird, und sein Scheitern bieten ihm die Möglichkeit seiner Schreib- und Lebensblockade zu entkommen.

Neben Stefan Keller reisten auch Andy und ich mit durch die vorweihnachtliche Schweiz, nachdem wir beide mit unseren eigenen Filmvorhaben ins Stocken geraten sind. Durch unseren Dialog der Improvisation und dem auf der Reise Vorgefundenem, entkamen wir damit auch unseren eigenen, privaten Blockaden. Der «ehrliche» dokumentarische Ansatz lässt viele der Szenen zu Beginn des Films unspektakulär und beiläufig erscheinen. Doch gerade dieser Beiläufigkeit des Alltags wollten wir uns stellen, sie präzise beobachten und mit einer klaren Struktur und Humor brechen und aufladen.

So wie Stefan sich auf der Reise in seinen Begegnungen spiegelt, spiegeln wir uns in Stefan. Wir alle suchen nach Anerkennung. Die Frage bleibt, wie kann man vermeiden, sich dabei selbst aufzugeben?





ANDY HERZOG (CH)

(REGIE, AUTOR, PRODUKTION, FIGUR: STEFAN KELLER)

Geboren in Zürich, Schweiz. Aufgewachsen in der Stadt Zürich und am Zürichsee. Jobs als Putzmann, Verkäufer, Bankentester, Werbefigur, Moderator, Call-Center Agent, Hotelmitarbeiter und Büroangestellter. Schauspielstudium an der Universität Mozarteum in Salzburg. Filmschauspiel-Workshop an der Filmakademie Baden-Württemberg. Filmregie-Ausbildung am INIS (Institut national de l'image et du son), Montreal. Als Schauspieler Engagements bei den Salzburger Festspielen, den Städtischen-Bühnen Freiburg i.Br. und am Deutschen Theater Göttingen sowie in der freien Theaterszene in München. Erste Kurzfilme. Reisen durch die ganze Welt. Lebt heute wieder in Zürich. WINTERGAST ist sein Langspielfilm-Debüt.

FILMOGRAFIE ALS REGISSEUR (AUSWAHL)

2015 WINTERGAST, Spielfilm 82' (Co-Regie mit Matthias Günter)

2006 VÉNÉZIA, Kurzfilm 5'

2004 MEINE LETZTEN 10 MINUTEN, Kurzfilm 10'

2001 IM LETZTEN MOMENT HILFT NUR DIE FLUCHT, Kurzfilm 5'

FILMOGRAFIE ALS SCHAUSPIELER (AUSWAHL)

2011 KAMPF DER KÖNIGINNEN, Dokumentarfilm 70' (Berlinale 2011) von Nicolas Steiner

2009 ICH BIN'S HELMUT, Kurzfilm 12' von Nicolas Steiner

2008 SCHWITZE, Kurzfilm 8' von Nicolas Steiner



MATTHIAS GÜNTER (CH)

(REGIE, AUTOR, PRODUKTION, KAMERA, SCHNITT)

Matthias Günter, geboren 1984 in Bern. Ausbildung zum Grafiker an der Schule für Gestaltung in Biel. Neben der Arbeit als Grafiker und Art Director erlangte er im Ausland als Aufnahmeleiter und Regieassistent Set-Erfahrung. Danach realisierte er neben drei Kurzfilmen zahlreiche Musikvideos und Werbespots. Neben seiner Arbeit als freischaffender Filmemacher ist Matthias Günter auch als Art Director und Fachlehrer tätig. 2015 gewann er das Weiterbildungsstipendium der Berner Filmförderung, welches er im kommenden Sommer in Los Angeles absolvieren wird.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

2015 DÜRRENMATT, Dokumentarfilm 90' von Sabine Gisiger (Kamera)

2015 WINTERGAST, Spielfilm, 82' (Co-Regie mit Andy Herzog)

2014 YALOM'S CURE, Dokumentarfilm, 77' von Sabine Gisiger (Kamera)

2013 TOCSIN/SHOSTAKOVICH - Sinfonie Nr. 11, Multimedia-Projekt, (Buch und Regie)

2012 WHITE ELEPHANT, Tanzfilm, 15' (Buch und Regie)

2009 DER LETZTE SCHNEE, Kurzfilm, 10' (Buch und Regie)

2008 FEUERFEST, Kurzfilm, 3' (Buch und Regie)

2007 SCHICHTENDE, Kurzfilm, 10' (Buch und Regie)



TEAM

Buch & Regie	ANDY HERZOG & MATTHIAS GÜNTER
--------------	--

Produktion	MATTHIAS GÜNTER FILMPRODUKTION
------------	---------------------------------------

Produzenten	ANDY HERZOG & MATTHIAS GÜNTER
-------------	--

Produktions-Beratung	MADELEINE CORBAT, REC TV PHILIP DELAQUIS, DAS KOLLEKTIV
----------------------	--

Kamera	MATTHIAS GÜNTER
--------	------------------------

Montage	MATTHIAS GÜNTER
---------	------------------------

Montage-Beratung	KAYA INAN
------------------	------------------

Tonmeister	MIKE SELZEN
------------	--------------------

Sounddesign	TOBIAS KOCH & JASCHA DORMANN
-------------	---

Musik	JOHN GÜRTLER & JAN MISERRE
-------	---------------------------------------

Mischung	GREGOR BONSE
----------	---------------------

Grading	PETER GUYER, REC TV
---------	----------------------------

Leitung Postproduktion	UELI MÜLLER, REC TV
------------------------	----------------------------

Grafik	MATTHIAS GÜNTER
--------	------------------------



BESETZUNG



SOPHIE HUTTER (CH)

(Figur: Freundin Christina)

Sophie Hutter ist 1990 in Solothurn geboren und aufgewachsen. In der Jugendzeit wirkte sie in mehreren Produktionen des Jugendclubs am Theater Biel/Solothurn mit. Während ihrer Schauspiel-Ausbildung an der Zürcher Hochschule der Künste spielte sie in verschiedenen Stücken am Theater der Künste, der Bühne der Zürcher Hochschule, aber auch als Gast am Schauspielhaus Zürich und am Theater Neumarkt. Die junge Schauspielerin hat auch in verschiedenen Filmprojekten mitgearbeitet, so spielte sie z.B. die Rolle der Eva im Film «Am Hang» von Markus Imboden oder im Kurzfilm «Warriors» von Cosima Frei. Seit der Spielzeit 2014/15 ist sie Mitglied des Ensembles am Theaterhaus Jena.



MICHAEL NEUENSCHWANDER (CH)

(Figur: «Michael» eine Begegnung in der Bahn)

Michael Neuenschwander wurde 1962 in Bern geboren. Ausbildung an der Schauspielschule Bern spielte er in Aachen und Dresden. Von 1994 bis 1998 Ensemblemitglied am Neumarkt Theater in Zürich. Engagements an den Kammerspielen München und am Deutschen Theater in Berlin. Parallel dazu begann seine Karriere als Filmschauspieler. Er ist heute Ensemblemitglied am Schauspielhaus in Zürich.



SUSANN RÜDLINGER (CH)

(Figur: Produzentin Marion Bürki)

Sie arbeitete 8 Jahre als Regieassistentin und über 20 Jahre als Produktions- und Aufnahmeleiterin für nationale und internationale Produktionen. Von 2002 – 2006 war sie ausführende Produzentin bei Dschoint Ventschr Filmproduktion für Spielfilme wie «Das Fräulein» (Goldener Leopard, Filmfestival Locarno 2006), «Snow White» und «Strahl». Seit 2007 ist sie Aktionärin und Produzentin der Cobra Films AG und hat erfolgreiche Filme wie «Rosie», «Songs of Love and Hate», «Der Kame-ramörder» produziert.


CIHAN INAN (CH)

(Figur: Freund Murat, Skype)

Geboren 1969 in Burgdorf. Studium der Philosophie, Germanistik und Theaterwissenschaften an der Universität Bern. Absolviert diverse Theater-Regiepraktika. Seit 1999 freischaffender Theater- und Filmregisseur. Regisseur und Autor von «180°» (2010, C-Films AG) In der Spielzeit 2011/2012 war er als Chefdramaturg am Theater Neumarkt tätig. Seit 2012 arbeitet er an neuen Filmprojekten mit verschiedenen Filmproduktionsfirmen. Cihan Inan lebt in Berlin und Bern. Gelegentlich ist er auch als Schauspieler zu sehen. Zum Beispiel in der TV-Serie «Best Friends».


KATARINA SCHRÖTER (D)

(Figur: Silke - Begegnung in der Jugendherberge Luzern)

Geboren 1977 in Ulm (DE), lebt in Berlin. Dramaturgiestudium an der August-Everding-Akademie, München. Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater Felix-Mendelssohn Bartholdy, Leipzig und an der Theaterschule Dasarts, Amsterdam. Seit 2002 an zahlreichen Theatern in der Schweiz, Deutschland, Holland, Belgien und Australien tätig als Regisseurin, Autorin, Schauspielerin und Performerin. 2010-13 Regisseurin, Autorin und Schauspielerin am Theater Neumarkt in Zürich. Regisseurin des Dokumentarfilmes: The Visitor (www.visitorfilmproject.com)

MITWIRKENDE

Tauchender Mann (Festival Einspielung)	ANDREA PIERONI
--	-----------------------

Stimme Moderatorin Filmpreis	ESTHER HERZOG
------------------------------	----------------------

Vater	EMIL HERZOG
-------	--------------------

Vermieterin Am Telefon	RAHEL-LISA WYSS
------------------------	------------------------

Auftraggeber (Mystery Guest Testing)	MARTIN OTZENBERGER
--------------------------------------	---------------------------

Tv-Sprecher («Rio De Janeiro»)	MICHAEL KAMP
--------------------------------	---------------------

Mitarbeiter Jugendherberge Mariastein	CHRISTIAN OCHSNER
---------------------------------------	--------------------------

Wirt, Mariastein	D. CAMENZIND-DREIER
------------------	----------------------------

Gast, Mariastein	LEO KRON †
------------------	-------------------

Videothekar, Bern	DR. STRANGELOVE (STEFAN THEILER)
-------------------	---

Mann Der Keinen Schlaf Braucht, Bern	PIERRE
--------------------------------------	---------------

Frau Mit Hula-Hoop Reifen, Bern	MILENA GROSS (ZORA VIPERA)
---------------------------------	-----------------------------------

Gast, Les Amis, Bar	JÜRG HALTER
---------------------	--------------------

Zimmergenosse, Luzern	MARCEL GISLER
-----------------------	----------------------

Didgeridoo-Spieler, Luzern	PASCAL FURRER
----------------------------	----------------------

Nigerianer im Bus	DELICATENERO
-------------------	---------------------

Barfrau, Pontresina	CHRISTINA VALERIA HENGARTNER
---------------------	-------------------------------------

Restaurantgast, Pontresina	CHRISTIAN SCHOCHER
----------------------------	---------------------------

Mann im Chalet, Fiesch	WILLI JULIER
------------------------	---------------------

Frau im Chalet, Fiesch	URSULA JULIER
------------------------	----------------------

Mitarbeiter Jugendherberge, Zermatt	ROBIN LINK
-------------------------------------	-------------------

Chinesischer Jugendherbergetester	LIJUN CHEN
-----------------------------------	-------------------

Pilger, Genf	JEAN PETIT (HENRY DE LA CROIX)
--------------	---------------------------------------

AUDIODESIGN UND MUSIK



TOBIAS KOCH (CH)

(Musik / Sounddesign)

Geboren 1986 in Basel, als Musiker und Sounddesigner in unterschiedlichen Gebieten tätig, vorwiegend im Bereich Film und Theater. Tobias Koch studierte Audiodesign an der Musikhochschule Basel, lebt und arbeitet selbständig in Basel und führt sein eigenes Tonstudio ‚Studio 032‘



JASCHA DORMANN (CH)

(Musik / Sounddesign)

Geboren 1986 in Basel. Er schloss 2012 sein Studium in Audio Design an der Hochschule für Musik in Basel mit dem Master of Arts ab. Noch während dem Studium trat er eine Teilzeitstelle beim Film Sound Studio Digiton in Zürich an. Seit 2012 arbeitet er als freier Mitarbeiter bei Idee und Klang Audio Design.



PARADOX PARADISE

(Komponisten)

Die Paradox Paradise Ateliergemeinschaft besteht aus den Berliner Musikern John Gürtler, Jan Miserre und Lars Voges.

Sie gehören zu einer neuen Generation von Komponisten, welche gerne die traditionellen Grenzen zwischen Pop, Klassik, Jazz und elektronischer Musik überschreiten. Sie komponieren Songs und Partituren immer mit dem Ziel, authentische und individuelle Filmmusik mit Live-Instrumenten und aussergewöhnlichen Künstlern zu schaffen. 2013 wurden sie für die beste Filmmusik für ihre Arbeit an der Dokumentation «Meanwhile in Mamelodi» beim Internationalen Filmmusikfestival Aubagne, Frankreich nominiert. Im Jahr 2014 erhielt John den Deutschen Filmmusik-Preis in der Kategorie «bester Song in einem Film» (Weill /Waits). 2015 gewannen John und Jan den deutschen Dokumentarfilmmusikpreis für die Musik im Dokumentarfilm «Above & Below» von Nicolas Steiner.



PRESSESTIMMEN (AUSWAHL)

«HOW TO MAKE A MOVIE»

(...) Das in berückendem Schwarz-Weiss gefilmte Werk (Kamera: Matthias Günter) ist inspiriert von Schochers Opus magnum «Reisender Krieger» von 1980. So wie dort ein Handelsreisender durch eine graue Winterschweiz reist, ist es hier ein Zürcher Filmstudent (Koregisseur Andy Herzog), der in seiner Schaffenskrise einen Temporärjob als Tester von Jugendherbergen annimmt. Als melancholisches Roadmovie, Tragikomödie um eine Beziehung und ätzende Bestandesaufnahme schweizerischer Befindlichkeiten funktioniert der weitgehend improvisierte Film hervorragend, und in seinen Betrachtungen übers Filmemachen ist er so komisch wie genial. (...)

— Geri Krebs, *Neue Zürcher Zeitung*

«EIN WINTERGAST IN DER JUGENDHERBERGE»

(...) Doch es hat in Solothurn nicht nur die Generation der 50+-Filmer sich nachhaltig in Erinnerung schreibende Werke vorgestellt; es ist dies auch einigen weit Jüngeren gelungen.

Andy Herzog und Matthias Günter etwa mit «WINTERGAST», einem in Schwarzweiss gehaltenen Roadmovie, in dem ein verkannter Nicht-mehr-ganz-Jungfilmer als Jugendherberge-Tester durch die verschneite Winterschweiz reist; dabei mit allerlei bizarren Zufallsbekanntschaften nach dem Sinn des Lebens forscht, seine langjährige Lebenspartnerin verliert und schliesslich doch, aber eben viel zu spät, ein Drehbuch vollbringt. Gross wird der Blues in diesem Film geblasen und an Christian Schochers «Reisender Krieger» erinnert dieses erfrischende Copain-Movie auch. Nice ist das und absolut sehenswert (...)

— Irene Genhart, *der Landbote*

«DIE TAUFE EINER NEUEN GENERATION»

(...) Makellos ist der auf feinen Alltagsbeobachtungen basierende Schwarz-Weiss-Film WINTERGAST von Andy Herzog und Matthias Günter. Ersterer verkörpert selber einen 39-jährigen Drehbuchautor in der Midlife-Crisis. Die Freundin will eine Auszeit, ihm fehlt die Inspiration für eine neue Geschichte. Also tingelt er als Hotelprüfer durch die Schweiz und kontrolliert, ob in den Zimmern abgestaubt wurde. Seine traurig-schöne Odyssee erinnert an den Kultfilm «Reisender Krieger» (1981) von Christian Schocher, der einen kurzen Auftritt hat. Was WINTERGAST sowie generell das Kino der Millennials auszeichnet, ist die prägnante, zuweilen ästhetisierende Bildsprache. So selbstverständlich wie heute junge Parlamentarier von gewinnendem Aussehen sind, finden Cineasten, dass man nicht auf No-Budget-Look setzen muss, um ernst genommen zu werden. Das war lange anders. (...)

— Christian Jungen, *NZZ am Sonntag*

«PEGELSTAND»

(...) Übrigens ist der Prokrastination jüngst ein wunderbares Denkmal gesetzt worden: Der Spielfilm-Erstling «WINTERGAST» von Matthias Günter und Andreas Herzog, der heuer an den Solothurner Filmtagen Premiere feierte und im Herbst in die Kinos kommen wird. Was mich tröstete: Es gibt sogar noch grössere Prokrastinier-Talente als mich. (...)

— Simon Jäggi, *Berner Kulturagenda*

PRODUKTIONSANGABEN

Titel	WINTERGAST
Länge	82'
Sprache	SCHWEIZERDEUTSCH, DEUTSCH, ENGLISCH,
Untertitel	DEUTSCH, ENGLISCH, FRANZÖSISCH
Endformat	DCP (2,35:1, DOLBY DIGITAL SRD 5.1)
Webseite	WWW.WINTERGAST.COM WWW.FACEBOOK.COM/WINTERGASTFILM
Finanzielle Unterstützung	BUNDESAMT FÜR KULTUR MIGROS KULTURPROZENT

KONTAKT

MATTHIAS GÜNTER FILMPRODUKTION

PRODUKTION

Matthias Günter Filmproduktion
Junkerngasse 53
CH-3011 Bern
+41 79 601 57 26
info@mgfilmproduktion.ch
www.mgfilmproduktion.ch

VERTRIEB

Look Now!
Filmverleih
Gasometerstrasse 9
CH-8005 Zürich
Tel +41 44 440 25 44
Fax +41 44 440 26 52
info@looknow.ch
www.looknow.ch

PRESSE

Rosa Maino
079 409 46 04
rm@looknow.ch

WINTERGAST

www.wintergast.com
www.facebook.com/wintergastfilm

„Ein Mann vom Lande versucht in das Gesetz zu gelangen. Von einem furchteinflößend Wächter der vor der Türe des Gesetzes steht erfährt er, dass es möglich ist einzutreten aber nicht zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Der Wächter sagt ihm außerdem, er könne trotz Verbots durch die Türe gehen dahinter würden aber ungeahnte Schwierigkeiten auf ihn warten. Also wartet der Mann vom Lande darauf, daß ihm der Wächter Einlass gewährt. Tage und Jahre sein ganzes Leben lang. Er beobachtet den Wächter, unternimmt viele Versuche, eingelassen zu werden, versucht den Wächter zu bestechen, er bittet sogar die Flöhe im Pelzkragen des Wächters nach jahrelangem Studium derselben ihm zu helfen. Aber alles vergeblich. Kurz bevor der Mann vom Lande stirbt fragt er den Wächter warum in all den Jahren niemand außer ihm Einlass verlangt hat. Alle würden doch in das Gesetz wollen. Der Wächter antwortet ihm: „Hier konnte niemand sonst Einlass erhalten. Dieser Eingang war nur für dich bestimmt. Ich gehe jetzt und Schließe ihn.“

nach der Parabel „Vor dem Gesetz“ **FRANZ KAFKA**

